

Alexa Emma Schmitt

Eberhard Karls Universität Tübingen

Philosophische Fakultät

HF: Koreanistik NF: Sinologie

7.1.2024

Praktikumsbericht

zum Praktikum an der Ungarischen Botschaft in Seoul

in der Zeit von 6. November bis 15. Dezember, 2023

Inhaltverzeichnis

Einleitung.....	3
Bewerbungsprozess	3
Die Botschaft von Ungarn in Seoul	4
Tätigkeiten	4
Fazit.....	5

Einleitung

Deutschland und Südkorea feierten 2023 den 140. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen. Dagegen pflegten ehemals sozialistische Länder vor dem Systemwechsel eher Beziehungen zu Nord-Korea. Ungarn war am 1. Februar 1989 das erste ehemalige sozialistische Land, das diplomatische Beziehungen zur Republik Korea aufnahm. Die Beziehungen zwischen Ungarn und Südkorea sind mittlerweile von einer langjährigen diplomatischen Geschichte geprägt. Diese Beziehungen haben sich dynamisch entwickelt, gekennzeichnet durch hochrangige bilaterale Besuche, starke wirtschaftliche Verbindungen und bedeutende Kontakte zwischen den Menschen beider Länder.

Die Grundlage für die bilaterale Zusammenarbeit wurde durch verschiedene zwischenstaatliche Vereinbarungen gelegt, die Aspekte wie Investitionsschutz, Vermeidung von Doppelbesteuerung, Handel, Wirtschaft, Wissenschaft und Technologie, Kultur, Visabefreiung, Luftverkehr und Tourismus abdecken. Diese Zusammenarbeit basiert auf gemeinsamen demokratischen Werten und ähnlichen politischen Systemen. Südkorea wird von Ungarn als bedeutender politischer und wirtschaftlicher Partner in Nordostasien betrachtet, und die EU-Mitgliedschaft Ungarns seit Mai 2004 hat neue Möglichkeiten für politische und wirtschaftliche Kooperationen eröffnet.

In Budapest gibt es nicht nur die Botschaft der Republik Korea, sondern auch ein Koreanisches Kulturzentrum. Spiegelbildlich gibt es in Seoul neben der Botschaft von Ungarn auch das Liszt-Kulturinstitut.

Bewerbungsprozess

Der Bewerbungsprozess für das Praktikum an der Botschaft von Ungarn in Seoul begann mit der Kontaktaufnahme nach der Einreise nach Südkorea. Hierbei wurde mir mitgeteilt, dass man mich dort gerne aufnehmen möchte, ich mich aber auch offiziell

beim ungarischen Außen- und Handelsministerium in Ungarn bewerben müsse. Dort reichte ich ein Motivationsschreiben und meinen Lebenslauf ein. Daraufhin wurde mir ein Fragebogen zwecks Background-Check zugesandt und ich musste ein ungarisches Führungszeugnis vorlegen, das ich zum Glück auch direkt bei der ungarischen Botschaft in Seoul beantragen konnte. Einige Wochen vor dem geplanten Praktikum bekam ich die finale Zusage und die Aufforderung an einer Sicherheitseinweisung in Ungarn bzw. an der Botschaft von Ungarn in Seoul teilzunehmen. An dieser nahm ich dann an meinem ersten Arbeitstag an der Botschaft teil, danach wurde mir mein Arbeitsplatz zugewiesen.

Die Botschaft von Ungarn in Seoul

Die Botschaft von Ungarn befindet sich in Itaewon, dem Ausgeh- und Szeneviertel Seouls. Einerseits ist Itaewon leicht erreichbar, andererseits bietet es auch schon zur Mittagszeit vielfältige Möglichkeiten zum Essengehen. Das Büro teilte ich mir mit einem weiteren Praktikanten und befand sich räumlich getrennt von den anderen Büros der Botschaft. Zu anfangs dachte ich mir, dass ich dadurch nicht so viel vom regulären Betrieb an der Botschaft mitbekomme. Diese Sorge war aber unbegründet, da man uns regelmäßig Aufgaben übertrug und uns auch in das soziale Leben an der Botschaft integrierte. Da der andere Praktikant schon etwas länger an der Botschaft war, half er mir mich schnell zurecht zu finden und auch zu verstehen, wer welche Aufgabe in der Botschaft wahrnahm.

Tätigkeiten

Meine Haupttätigkeit während des Praktikums konzentrierte sich auf die Erstellung täglicher Berichte über die aktuelle Lage in Südkorea. Hierzu musste ich verschieden Quellen screenen und die wichtigsten Punkte in einem Bericht zusammenstellen. Nach kurzer Prüfung wurde dieser dann an das Außen- und Handelsministerium in Budapest

weitergeleitet. Weiterhin durfte ich Dokumente vom Koreanischen ins Ungarische und andersherum übersetzen. Zur Vorbereitung von Präsentationen des Botschafters recherchierte ich Inhalte, die ich auf Powerpoint-Slides zusammenfasste.

Im Rahmen einer Foreign-Direct-Investment Messe im COEX Convention Center in Seoul, unterstützte ich das ungarische Team. Als Dolmetscherin half ich dabei Gespräche zwischen möglichen Investoren und der ungarischen Seite zu vereinfachen und sprachliche Barrieren zu überbrücken.

Zu einer Preisverleihung des Liszt-Kulturinstituts an koreanische Musikschüler wurde an der Botschaft ein Empfang samt Abendessen ausgerichtet. Hier unterstützte ich den Ablauf organisatorisch und konnte so das Event von der Vor- bis zur Nachbearbeitung begleiten. Es war spannend zu sehen wieviel Aufwand vor und nach dem eigentlichen Event nötig ist, um ein solches Event von 2-3 Stunden abzuhalten.

Offizielle Dokumente zwischen den Botschaften und dem Ministerium in Budapest werden über das sogenannten Scriptament System des Außen- und Handelsministeriums kommuniziert. Gegen Ende meines Praktikums durfte ich darin dann auch schon offizielle Dokumente freigeben.

Die Botschaft von Ungarn in Seoul hat keinen definierte Struktur oder Ablaufplan für ein Praktikum. Dadurch, dass dort aber schon öfter und auch regelmäßig Praktikanten arbeiteten, ist man gewohnt diese in den Arbeitsablauf der Botschaft zu integrieren. Heraus kam eine gute Mischung zwischen Aufgaben, die ich zu erledigen hatte, und anderen Dingen, die man mir erklärte oder die ich auch selbst recherchieren konnte.

Fazit

Das Praktikum bei der Botschaft von Ungarn in Seoul war ein voller Erfolg. Ich machte viele positive Erfahrungen, lernte Aufgaben und Arbeitsweisen der Botschaft kennen und schloss neue Bekanntschaften. Falls ich noch ein weiteres Praktikum an einer anderen

Botschaft Ungarns oder sogar im Außen- und Handelsministerium in Budapest absolvieren möchte, wird man mich dabei unterstützen.

An der Botschaft werden die Aufgaben natürlich gewissenhaft erledigt. Während dem Mittagessen oder auch kurzer Pausen blieb aber dennoch genug Zeit, um etwas über das Leben der Mitarbeitenden einer Botschaft zu erfahren.

- Wie ist es länger im Ausland zu sein?
- Wie ist es mal nach hier oder dort gesandt zu werden?
- Wieviel Einfluss hat man auf den nächsten Einsatzort?
- Wie lässt sich ein solcher Job mit der Familie vereinbaren?
- Was vermisst man am meisten von zuhause?
- Vermisst man nur die alte Heimat oder auch die neue, wenn man zurück in Europa ist?
- usw.

Diese Gespräche waren neben der eigentlichen Arbeit an der Botschaft das Interessanteste, da es mir ermöglichte mir detaillierter Gedanken über ein solches Leben zu machen. Eine Tätigkeit im diplomatischen Dienst ist nicht nur ein Job, sie hat direkte Auswirkungen auf das eigene Leben und das der eigenen Familie. Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich noch nicht entscheiden, ob ich dafür bereit bin und eine Karriere im Außenministerium anstreben möchte. Jedoch hat das Praktikum dahingehend mein Interesse geweckt, als dass ich einen Master in International Relations und Public Affairs in Betracht ziehe.

Zuvor geht es aber erst mal wieder zurück nach Tübingen, das letzte Semester und die Bachelorarbeit warten auf mich.